

Protokoll der 7. Ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments

Ort: Campus Neues Palais, Haus 8, R. 0.59

Zeit: 19.15 – 23.00 Uhr

Anwesende Mitglieder: Christian Lohse, Florian Görner, David Kolesnyk, Christian Gammelin, Sebastian Walter, Gesine Dannenberg, Anne-Frieda Reinke, Tobias Paul, Leonie Barabas-Weil, Hubert Hesse, Susanne Eckler, Franz-Daniel Zimmermann, Daniel Sittler, Grace Klass, Jessica Pfarr, Paul Platzeck, Matthias Kaiser, Carolin Mattheie

ASTA: Kilian Klauber, Laura Brüll, Freya Peiler, Alexander Gayko, Sonja Bauer, Raana Ghazanfarpour, Paul Möller, Claudia Sprengel,

Gäste: Andrej Britner (UP), Sarah Hiltner (UP), Sebastian Gabbert (UP), Lisa Hartke (UP), Jens Gruschka (ekze e.V.), Sabine Prasse (für den ekze e.V.), Peer Winkler, Matthias Wernicke (UP)

Entschuldigt: Christian Wollgast, Christin Wiech, Jan Glogau, Marei Frener, Juliane Lehmann, Marvin Graber, Martin Grothe

Protokoll: Vincent Heßelmann

Bei Abstimmungen: Ja/Nein/Enthaltung

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Beschluss der Tagesordnung

Die Änderung der Tagesordnung wird wie folgt beantragt:

- TOP 6 a) Wahlen zum StWA und TOP 8 a) werden unter TOP 4 Gäste behandelt (neu TOP 3)
- TOP 5 b) b. Haushalt wird unter TOP 6 b) verhandelt (neu TOP 5 b))
- TOP 3 wird gestrichen

Die so geänderte Tagesordnung wird angenommen.

TOP 3 Gäste

- a) Wahlen zum Studentischen Wahlausschuss

Zwei Mitglieder sind zu wählen, die Kandidat_innen stellen sich vor

Die Juso-HSG nimmt eine Fraktionspause von 5 min

1. Wahlgang: (alle Mitglieder des Studierendenparlaments haben zwei Stimmen, Mehrheit der Mitglieder erforderlich)

Andrej Bitner 14
Joshua Moir 1
Sarah Hiltner 13
Carsten Seidel 1
Sebastian Gabbert 4
Freya Beheshti 0
Ragsana Jivishova 1

Im 1. Wahlgang ist Andrej Bitner gewählt

Es findet ein weiterer Wahlgang statt, dabei wird der 2. Wahlgang übersprungen und mit dem 3. Wahlgang fortgefahren:

Joshua Moir 0
Sarah Hiltner 14
Carsten Seidel 0
Sebastian Gabbert 3
Freya Beheshti 0
Ragsana Jivishova 1

Im 3. Wahlgang ist Sarah gewählt. Andrej Bitner und Sarah Hiltner nehmen die Wahl an.

b) Aufwandsentschädigung des StWA

Initiativantrag des Präsidiums: „Die Aufwandsentschädigung für den StWA wird auf 200 € für eine Amtszeit für jedes Mitglied festgelegt“

Der Antrag wird zur Behandlung angenommen

Änderungsantrag von Daniel Sittler: „... wird auf 150 € für eine Amtszeit ...“

Abstimmung über den Änderungsantrag: 3/10/4

Abstimmung über den Antrag des Präsidiums: 11/2/3

TOP 4 Berichte aus den Gremien

a) Präsidium

- a. Rücktritte: Juliane Meyer (Juso-HSG) tritt zugunsten von Christian Lohse (Juso-HSG) zurück
- b. Mails an das Präsidium sind in den letzten Wochen nicht angekommen wegen technischer Schwierigkeiten
- c. Jens Gruschka: Warum war erst zum 17. Dezember der TOP „Haushalt“, nicht wie in der Satzung vorgeschrieben zum 15. September?
Christian Gammel: Es lag zu dieser Zeit kein Haushalt vor, deshalb haben wir nicht dementsprechend eingeladen; die Umsetzung der Satzung war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich
Vincent Heßelmann: Das Präsidium hat sich in dieser Sache nicht satzungsgemäß verhalten
Christian Gammel: Ein entsprechender Haushaltspunkt wurde zur Einladung zur Sitzung vor dem 15. September nachgereicht
- d. David Kolesnyk: Das ist das Versäumnis des ganzen StuPa und sollte im kommenden HHJ nicht wieder passieren

b) AStA Rechenschaftsberichte

- a. Diskussion zur technischen Situation im Büro am Neuen Palais
- b. Sachstandsbericht von Paul Möller zum BbgHG
- c. Bericht von Jens Gruschka des Treffens zwischen AStA, StuWe und ekze e.V., wobei der ekze e.V. sehr kurzfristig geladen wurde
- d. Diskussion zum Vorlagezeitpunkt des Haushaltes vor das StuPa
 - i. Jens Gruschka: Wieso liegt der Haushalt so spät vor?
 - ii. Alexander Gayko: Der Grund liegt darin, dass kein Haushalt gemacht werden soll, bevor ein AStA gewählt ist; diese Ansicht hat das StuPa bisher auch geteilt. Dann braucht der AStA einige Wochen, um die politischen Schwerpunkte für den Haushalt zu definieren, deshalb liegt er erst später vor

- iii. Vincent Heßelmann: Da das StuPa sowohl den Haushalt macht als auch, vorher oder hinterher, den AStA wählt, wäre auch ein Haushaltsbeschluss ohne gewählten AStA tragbar und sollte vom XVII. StuPa angestrebt werden.
- iv. Jens Gruschka: Warum hat auch der Jahresabschluss so spät vorgelegen und wie könnte er für das laufende HHJ früher vorgelegt werden?
- v. Steffen Brumme: Der Zusammenhang zwischen den Amtsperioden von AStA und StuPa und dem HHJ sollte nicht völlig verloren gehen, um die politische Verantwortlichkeiten beizubehalten
- vi. Florian Görner: Ein Beschluss des StuPa, der die Überziehung von Haushaltstöpfen erlaubt, stellt hinreichende Legitimation für ein solches Verhalten dar
- vii. Alexander Gayko: Ein früheres Vorlegen des Jahresabschlusses wird aufgrund besserer Software in diesem HHJ wahrscheinlich gelingen; hieran arbeitet das Finanzreferat derzeit
- e. Diskussion zum § 31 Satzung der Studierendenschaft zum Zwölfthelhaushalt
 - i. David Kolesnyk: Es sollte festgehalten werden, dass die Zwölfthel sich auf den Beitragsanteil für die Studierendenschaft beziehen, nicht auch auf die Semesterticket-Beiträge beziehen
 - ii. Sonja Bauer: Der AStA interpretiert die Zwölfthel-Regelung so, dass Mittel bis zum Erreichen des Zwölfthels ausgegeben werden dürfen, d.h. sie können darüber hinaus bewilligt werden, wenn sie nicht in voller Höhe und innerhalb desselben Monats abgerufen werden.
- f. Freya Peiler teilt dem StuPa mit, dass sie ihre aktive Arbeit und die Aufwandsentschädigung ruhen lässt aufgrund eines Auslandsaufenthalts.
- g. Verhandlungen zum Semesterticket
 - i. Florian Görner: Wann muss der Vertrag neu ausgehandelt werden?
 - ii. Sonja Bauer: Verhandlungen fallen in das Sommersemester 2015, dafür wurden schon Gespräche mit Vertreter_innen der Uni Cottbus geführt

TOP 5 Anträge

- a) Haushalt der Studierendenschaft
 - a. Alexander Gayko stellt den Haushalt vor
 - b. Jens Gruschka: Konto 42511 ist bereits über den im HH-Entwurf aufgeführten Umfang hinaus ausgeschöpft, wie kann das sein?
 - c. Alexander Gayko: Die UP-Application wurde zunächst in den Titel 42511 gebucht, soll aber in 53101 gebucht werden.
 - d. Jens Gruschka: Dann wäre dieser Titel allerdings überbucht, wie ist das zu erklären?
 - e. Bettina Erfurt: Der Veröffentlichungstopf ist mit der App auf jeden Fall für ein Jahr zu klein.
 - f. Susanne Eckler: Für das Sommerfest soll der AStA 16 000 € tragen, während nur 3000 € von anderen Stiftungen beantragt sind, warum nicht mehr Geld von außen?
 - g. Jürgen Engert: Ich habe heute angefangen, mehr externe Förderung zu akquirieren, allerdings sind die 16 000 € zur Sicherheit eingeplant.
 - h. Jens Gruschka: Warum werden mündliche Verträge über 4000 € mit Bands gemacht, aber keine Überlegungen zu den Einnahmen angestellt?
 - i. Steffen Brumme: Die Förderung des StuWe für das UP-Sommerfest ist vergleichsweise gering, hier könnte auch eine höhere Fördersumme angesetzt werden

- j. Florian Görner: Förderung vom Toleranten Brandenburg zu erhalten ist aufwendig; der AStA sollte die Zeit sinnvoll investieren in Anträge, die erfolgversprechend sind und nicht blindlings Anträge stellen
- k. Tobias Paul: Woher kommt die starke Beanspruchung des Kontos für Veröffentlichungen (53101)?
- l. Alexander Gayko: Hier sind insbesondere Ersti-Gimmicks reingefallen, Wahlheft für die StuPa-Wahl 2013 und die Recht auf Wohnraum-Kampagne
- m. Daniel Sittler: Warum enthält der Haushalt diverse Stundenerhöhungen beim Personal der Studierendenschaft?
- n. Jens Gruschka: Wie kann im nächsten Jahr verhindert werden, dass aufgrund von Bewilligungen von Mitteln durch das StuPa HH-Titel überbucht werden?
- o. Steffen Brumme: Falls dieser HH-Entwurf beschlossen wird, muss ein zukünftiges StuPa sich Gedanken machen, wie die Finanzen der Studierendenschaft konsolidiert werden kann, wobei eine Beitragserhöhung eine politisch fragliche Maßnahme wäre
- p. Kooperation mit dem Archiv:
 - i. Vertreter_innen des Archivs stellen das Projekt dem Studierendenparlament vor und erläutern den Bedarf nach Investitionen in die Brandmeldeanlage (BMA) im Gebäude
 - ii. Sonja Bauer: Besteht darüber Konsens unter den Aktiven im Archiv
 - iii. Kay: Nein, hier müssen innerhalb der Aktiven noch Entscheidungen getroffen werden, hierzu laufen aber noch Abstimmungsprozesse auch mit dem AStA
 - iv. Susanne Eckler: Was die Rücklagen angeht, ist die Studierendenschaft schon stark belastet. Würde die Summe auf einen Schlag fällig werden? Könnten Gelder noch von anderen Stellen organisiert werden?
 - v. Nicole: Gelder von woanders her zu organisieren ist für Bauprojekte schwierig, aber die Gruppe arbeitet daran
 - vi. Kay: Das Geld müsste auf einen Schlag bereit gestellt werden, da die anderen Wege (Stiftungen, Kredite) aus politischen Gründen sehr skeptisch beurteilt werden
 - vii. Jens Gruschka: Die Mittel, die ggf. heute in den Haushalt eingestellt werden könnten, müssen dann noch über einen Antragsprozess zur Verfügung gestellt werden, ist das im Archiv klar?
 - viii. Kay: Ja, das ist klar. Es finden in der nächsten Zeit noch Gespräche statt, die eine Klärung herbeiführen sollen
 - ix. Gesine Dannenberg: Wieso fließen die bewilligten Mittel von der Stadt nicht?
 - x. Kay: Die Aussagen der Stadt variieren immer wieder, es tauchen regelmäßig neue Bedenken und Bedingungen auf Seiten der Stadt Potsdam auf, sodass diese Kooperation nicht zuverlässig ist.
 - xi. Steffen Brumme: Hier handelt es sich um eine einmalige Investition, die klar zu trennen ist von solchen Ausgaben, die entweder jährlich anfallen oder weitere Verpflichtungen mit sich bringen können
 - xii. Susanne Eckler: Bei einer strukturellen Unterdeckung von ca. 120 000 € und einer Investition von 130 000 € für das Archiv bleiben ca. 150 000 € an Rücklagen, was weit unter den Prozessrisiken liegt, denen die Studierendenschaft gegenübersteht
 - xiii. David Kolesnyk: Die Unterdeckung besteht und wird früher oder später dazu führen, dass die Beiträge erhöht werden müssen. Es wäre eine gute Idee, jetzt die vorhandenen Mittel sinnvoll zu investieren und dann eine Beitragserhöhung politisch durchzubringen

- xiv. Matthias Kaiser: Was ist die Gegenleistung, die die Studierendenschaft erhält?
- xv. Kay: Die kostenlose Überlassung zur Nutzung des Raumes, in dem Sportkurse stattfinden können.
- xvi. David Kolesnyk: Einerseits wünscht das Zentrum für Hochschulsport (ZfH) eine Kooperation, andererseits bietet sich eine Gelegenheit zur Zusammenarbeit im Archiv; das ZfH hat einen Bedarf nach Räumen signalisiert, dem so beigesteuert werden kann.
- xvii. Daniel Sittler: Außerdem ist die Unterstützung eines der besten soziokulturellen Zentren in Potsdam gegen den Widerstand der Stadtpolitik ein eigenes Ziel für studentische Stadtpolitik
- xviii. Der Termin für ein Gespräch zwischen Studierendenschaft und Archiv e.V. ist Freitag, 24.1., 19.00 Uhr im AStA-Büro
- xix. Sebastian Walter: Die Gegenleistung besteht darin, dem mehrfach geäußerten Wunsch des ZfH nach einer Förderung entgegenzukommen, indem Räume für mehr Kursplätze im Archiv bereit gestellt werden können
- xx. Carolin Matthie: Wie sehen denn genau die Kooperationspläne aus?
- xxi. Kay: Die Leiterin des ZfH war vor Ort und hat den Raum für geeignet erklärt für bestimmte Sportarten
- xxii. David Kolesnyk: Der Raum ist 154 m² groß.
- xxiii. Nicole: Bitte kommt zum Treffen am Freitag, es wird hier auch ein Ergebnisprotokoll für die Mitglieder des StuPa geben
- q. Susanne Eckler: Es ist die Aufgabe des gesamten Studierendenparlaments, einen Haushalt zu entwickeln und nicht, das auf einzelne Personen abzuwälzen

BEAT! nimmt eine Beratungspause in Anspruch.

Daniel Sittler beantragt die Vertagung des Beschlusses über den Haushalt der Studierendenschaft auf den 04. Februar 2014 und die Ladung der Sitzung gemäß der ordentlichen Ladungsfrist.

Es gibt keine Gegenrede.

Abstimmung: 12/1/4

b) Löffelantrag

- a. Matthias Kaiser stellt den Antrag vor.
- b. Daniel Sittler: Bringt einen satirischen Beitrag zum vom RCDS gestellten Antrag zu Löffeln in der Mensa am Standort Griebnitzsee; außerdem werden zwei Vorschläge für ein StuPa-Logo eingereicht
- c. Matthias Kaiser: Kein Verständnis für die Verbindung des Antrages mit dem StuPa-Logo
- d. David Kolesnyk: Das StuWe wird selbst auf den Erhalt der Löffel aufmerksam machen im Mensabegleiter, eine weitergehende Kampagne wäre wahrscheinlich nicht zielführend
- e. Jessica Pfarr: Der Mensabegleiter wird wenig gelesen, deshalb sollte noch zusätzlich auf das Problem hingewiesen werden
- f. Jens Gruschka: Ein Flyer zur Aufklärung würde bei einer studentischen Zielgruppe nicht sinnvoll, da die Menschen wissen, dass Diebstahl problematisch ist
- g. Jessica Pfarr: Eine Kampagne soll dann erst eingesetzt werden, wenn es erneut Knappheit von Metalllöffeln gibt
- h. Abstimmung: 3/5/7

TOP 6 Initiativanträge

a) CHE Ranking

- a. Der Antrag wird zur Behandlung angenommen
- b. Susanne Eckler: Überschrift soll irgendwie geändert werden?
- c. Florian Görner: Änderung in „Kritik an Bertelsmann“ ist sinnvoll
- d. Grace Klass: Was ist der genaue Hintergrund der Kritik am Ranking?
- e. Florian Görner: Kritisiert wurden insbesondere die Intransparenz der Methoden, dem wurde teilweise inzwischen abgeholfen; außerdem wurden die einzelnen Methoden kritisiert, bspw. bewerten Professor_innen der Hochschule X die konkurrierende Hochschule Y, was die Ergebnisse verzerrt. Darüber hinaus wird geltend gemacht, dass das simple System des CHE die vielfältige Differenzierung der Hochschulen nicht abbilden kann. Zuletzt wird durch das Ranking die Konkurrenzsituation erst geschaffen und daher Rationalisierungen begünstigt; die Rankings sind auch in der Entscheidungsebene in den Ländern einflussreich
- f. Daniel Sittler: Das ideologische Problem am CHE ist noch tiefgründiger, weil hier besonders große internationale Konzerne beteiligt sind; durch das so beeinflusste Ranking werden unsere Vorstellungen über Bildung und insbesondere Hochschulbildung stark in eine Richtung geformt. Es muss klar werden, dass das Ranking nicht unabhängig und neutral ist, sondern ein klar vorgeformtes Ideal von Ausbildung prägt.
- g. Jessica Pfarr: Könnten hier nicht die Fächer konsultiert werden, ob die jeweiligen Rankings angemessen sind?
- h. Florian Görner: Das Ranking ist zwar Fakultätsbasiert, aber es ist ein besseres Signal, wenn die Universität komplett der zweifelhaften Praxis den Rücken kehrt.
- i. David Kolesnyk: Der bundesweite Dachverband der Soziologie an Hochschulen ist aus dem Ranking ausgestiegen, evtl. auch bereits in Potsdam. Frage bei der Befragung von Studierenden ist die nach den Methoden der Auswertung, diese sind nicht transparent und stehen in der Kritik.
- j. Matthias Wernicke: Der Weg über die Fakultätsräte kann eine gute Ergänzung zu einem Beschluss im StuPa darstellen. Der Präsident hat auf dem Neujahrsempfang Kritik an der üblichen Hochschulfinanzierung geäußert, diese hängt mit den Ergebnissen des Rankings zusammen.

Jessica Pfarr stellt einen Antrag auf Vertagung.

Daniel Sittler hält eine Gegenrede.

Abstimmung: 3/12/0

Christian Gammelmin beantragt die Schließung der Redeliste.

Es gibt keine Gegenrede.

- k. Matthias Kaiser: Als Initiativantrag kann ich das nicht beschließen, da zu wenig Informationen vorliegen

Abstimmung: 12/1/2

TOP 7 Sonstiges